

ame



Aargauische Maturitätsschule für Erwachsene

Obere Vorstadt 3
5001 Aarau

Telefon 062 835-22-55
Telefax 062 835-22-57
e-mail ame@ag.ch

INHALTSVERZEICHNIS

I. SCHULLEITUNG	2
Vorwort der Rektorin	2
II. SCHULBEHÖRDEN	4
Schulkommission	4
Bericht der Präsidentin der Schulkommission	4
Maturitätsprüfungskommission	5
Kurzbericht der Präsidentin der Maturitätsprüfungskommission	6
III. LEHRPERSONEN	7
Mutationen	8
IV. STUDIERENDE SCHULBEGINN FEBRUAR 2006	9
V. MATURITÄTSARBEITEN 2006	15
VI. ANSPRACHE ANLÄSSLICH DER MATURFEIER 2006	18
VII. VESAME-NEWS	24
AME-Beisitz im VESAME-Vorstand	27
VIII. STATISTISCHE ANGABEN	27

I. SCHULLEITUNG

Rektorin:

Dr. Barbara Keller Tanner

Prorektor:

Dr. René Muri

Vorwort der Rektorin

Das Schuljahr 2005/6 hat uns wiederum viele Neuerungen gebracht: Seit 1. Januar 2005 ist unsere **Aufsichtskommission** eine **Schulkommission**, die der Schulleitung in verschiedenen Fragen der Schulführung nicht mehr als Aufsichtsgremium sondern in beratender Funktion zur Seite steht. Gleichzeitig ist sie auch Ombudsstelle für die Studierenden und Lehrpersonen. Am 1. August hat Elisabeth Schweizer das Präsidium der mit neuen Mitgliedern besetzten Schulkommission übernommen.

Der **Konferenzausschuss**, dem nebst Sonia Burgherr-Oberholzer (Präsidentin) und Adrian Lüthy auch die Präsidentin der Schulkommission angehört, hat seine Arbeit aufgenommen. Er vertritt einerseits die Anliegen der Lehrpersonen, andererseits werden auch Ideen, welche verschiedene Aspekte der Schule betreffen, in den Sitzungen diskutiert und dann in Zusammenarbeit mit der Rektorin realisiert. Vom ersten Projekt, dem Tag der offenen Tür, wird im nächsten Jahresbericht die Rede sein.

Im letzten Schuljahr fanden auch erstmals **Mitarbeitendengespräche** mit einer Pilotgruppe von Lehrpersonen statt, die nun das Konzept und die Gesprächsführung evaluieren. Die Gespräche dienen der individuellen Standortbestimmung der Lehrpersonen und der Formulierung von Entwicklungsvorhaben und -zielen. Für die Rektorin sind sie eine wichtige Gelegenheit, mit den einzelnen Lehrpersonen abseits vom Stress des Schulalltags Anliegen und Erfahrungen besprechen zu können.

Der **Interne Weiterbildungstag 2005** war nebst der Arbeit in den Q-Gruppen dem Thema Portfolio gewidmet. Unter der Leitung von Dr. Felix Winter vom Höheren Lehramt Mittelschulen in Zürich wurden verschiedene Aspekte des Portfolios, wie mögliche Inhalte und die Stellung und Funktion des Portfolios innerhalb des Mitarbeitendengesprächs, besprochen.

Von den 74 zur **Aufnahmeprüfung Pädagogische Hochschule** angemeldeten Kandidatinnen und Kandidaten sind 58 (davon 5 ohne Vorkurs und 12 Repetentinnen und Repetenten) zur Prüfung angetreten. 5 davon haben nicht alle Prüfungen abgelegt. 37 Personen haben die Prüfung bestanden, was einer Erfolgsquote von 63.8% entspricht. Eine Kandidatin, die sich nicht mittels dem Vorkurs auf die Aufnahmeprüfung vorbereitet hatte, und 7 Repetentinnen und Repetenten gehören zu den Erfolgreichen.

Nächstes Jahr wird ein **Vorkurs** Beginn März 2007 (eine Klasse) für diejenigen Studierenden angeboten, die den Vorkurs berufs begleitend besuchen und wegen des vorgezogenen Studienbeginns an den Hochschulen genügend Zeit haben müssen, ihre Stelle zu kündigen, falls sie die Prüfung bestehen. Im August 2007 wird ebenfalls ein Vorkurs beginnen, der hauptsächlich für FMS-Abgängerinnen und -abgänger gedacht ist.

Im 2. Semester des vergangenen Schuljahrs wurde auch die AME im Rahmen eines **Benchmarkings Schulen Sekundarstufe II** evaluiert. Befragt wurden die Studierenden der Abschlussklassen, die Lehrpersonen und die Schulleitung. Über die wichtigsten Resultate wird im nächsten Jahresbericht informiert.

Abschied: Auf Ende des Schuljahres haben Beatrice Fehlmann (Deutsch), Heidi Pechlaner (Geschichte) und Stefan Guggenbühl (Physik) ihre Lehrtätigkeit an der AME aufgegeben. Ich danke den beiden herzlich für ihren Einsatz für die Schule und die Studierenden und wünsche ihnen beruflich und privat alles Gute.

Als **neue Lehrpersonen** konnten wir Patricia Küpfer (Deutsch), Tobias Dean (Deutsch) und Martin Burgherr (Latein) an unserer Schule willkommen heissen. Ich wünsche ihnen eine abwechslungsreiche und spannende Tätigkeit an der AME.

Mein **Dank** geht an die Maturitätsprüfungskommission (Präsidentin: Monika Fehlmann) und an die Schulkommission für ihre wertvolle Arbeit und ihre Unterstützung unserer Schule. Ebenfalls bedanke ich mich bei den Lehrpersonen der AME, die mit ihrem unermüdlichen Einsatz die Studierenden auf ihrem anspruchsvollen Ausbildungsweg begleiten. Ich danke unserer administrativen Mitarbeiterin, Frau Rosmarie Meili, für ihre kompetente Mitarbeit. Und Dank gebührt auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des BKS für die konstruktive Zusammenarbeit.

Barbara Keller

II. SCHULBEHÖRDEN

Schulkommission

Präsidentin	Schweizer Elisabeth, Reckenbergstr. 18, 5416 Kirchdorf
Vizepräsident:	Kalt Dr. Daniel, Tellestr. 27, 5416 Kirchdorf
Mitglieder:	Brem Martha, Hübeliacker 1a, 5034 Suhr
	Bürgi Dr. Ruedi, Drosselweg 3, 5610 Wohlen
	Egger-Wyss Esther, Tobelstr. 8, 5416 Kirchdorf
	Martin Oliver, Eversweg 2b, 5000 Aarau
	Schaffner-Mühlethaler Dr. Annemarie, im Wygarte 3, 5611 Anglikon

Bericht der Präsidentin der Schulkommission

Auf Beginn des Schuljahrs 2005/6 haben Urs Weidmann (Präsident), Walter Nef, Julia Sanz und Emanuela Wertli ihr Amt in der Schulkommission niedergelegt. Für den jahrelangen grossen Einsatz für die Interessen der AME gebührt ihnen ein herzliches Dankeschön!

In diesem Schuljahr hat sich die mit Personen aus den verschiedensten Berufsfeldern neu besetzte Schulkommission insgesamt drei Mal getroffen. Dabei wurden mit der Schulleitung ihre Aufgaben und Kompetenzen diskutiert und in einer Geschäftsordnung festgelegt. Die Schulkommission steht der Schulleitung in wichtigen Fragen der Schulführung beratend zur Seite. Sie ist aber auch Ombudsstelle für Lehrpersonen und Studierende, wenn Probleme mit der Schulleitung nicht bilateral gelöst werden können, und hat Antragsrecht beim Departement Bildung, Kultur und Sport.

Die Mitglieder der Schulkommission nehmen, wo immer möglich, am Schulgeschehen teil, sei dies in Form von Unterrichtsbesuchen, der Präsentation der Maturitätsarbeiten oder am à la carte-Tag.

Die Kommission hat sich gut eingearbeitet, wie die interessanten Diskussionen während den Sitzungen zeigen. Ich bin überzeugt, dass die Schulkommission mit ihrer Tätigkeit einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung und Qualität der AME leisten kann.

Elisabeth Schweizer

Maturitätsprüfungskommission

Präsidentin: Fehlmann-Leutwyler Dr. Monika, Herzbergstr. 16, 5033 Buchs

Mitglieder: Heitzmann Dr. Peter, Holzegg, 3019 Bern
Irniger Dr. Annemarie, Kilchmattenweg 3, 4805 Brittnau
Lerch Christian, Meisenweg 7, 5018 Erlinsbach
Scheuzger Philippe, Langhaus 3, 5400 Baden
Schwegler Luzia, Nägelistr. 4, 8044 Zürich
Seiler Christophe, Rüteneustr. 28, 5322 Koblenz

Expertinnen und Experten für die Maturitätsprüfungen 2006

Allemann Dr. Walter, Felmenweg 4b, 5408 Ennetbaden
Bachmann Thomas, Obermattli, St. Adrian, 6415 Arth
Diem Robert, im Winkel 13E, 8910 Affoltern am Albis
Fehlmann Dr. Monika, Herzbergstr. 16, 5033 Buchs
Fitze Eric, Toblerstr. 26, 8044 Zürich
Irniger Annemarie, Kilchmattenweg 3, 4805 Brittnau
Lerch Christian, Meisenweg 7, 5018 Erlinsbach
Meier Alexander, Döbeligut 6, 4665 Oftringen
Müller Peter, Obere Farnbühlstr. 21, 5610 Wohlen
Prochaska Dr. Stefan, Wallisweg 25, 5742 Kölliken
Ruiz Francisca, Meierhofstrasse 7, 5400 Baden
Sanz Julia, Bachmannweg 19, 8046 Zürich
Scheuzger Philippe, Langhaus 3, 5400 Baden
Seiler Christophe, Rüteneustr. 28, 5322 Koblenz
Vollenweider Jörg, Rosengartenstr. 13, 4800 Zofingen
Wasser Alfred, Birkenweg 9, 5034 Suhr

Kurzbericht der Präsidentin der Maturitätsprüfungskommission

Die Maturaprüfungen 2006 wurden auf allen Stufen bestens vorbereitet und durchgeführt. Von 48 Kandidatinnen und Kandidaten haben deren 45 die Matura bestanden. Eine Prüfung musste für ungültig erklärt werden. Die Erfolgsquote liegt deshalb mit 93.75 % etwas tiefer als in den Vorjahren. Sie ist im Vergleich mit den anderen Mittelschulen hoch. Dies hängt damit zusammen, dass die Studierenden der AME wegen des ausserordentlich hohen Einsatzes mit Beruf und Schule ihr Ziel entweder treffsicher erreichen oder die Schule bereits vor der Maturität abbrechen.

Der Expertenfragebogen stiess bei den Experten zu Recht auf Ablehnung. In dieser Form ist das Feedback-Instrument nicht brauchbar. Für die Matur 2007 wird auf einen Fragebogen verzichtet und die Matur 2008 wird unter dem Dach einer einzigen gesamt-kantonalen Maturitätsprüfungskommission stehen.

Ich danke allen Lehrkräften, Expertinnen und Experten, den Mitgliedern der MPK wie der Schulleitung für ihren wertvollen Einsatz zugunsten der Bildung.

Dr. Monika Fehlmann

III. LEHRPERSONEN

Lehrpersonen auf Beginn und während des Schuljahres 2005/06 (ohne Stellvertretungen)

In Klammern: Eintrittsjahr der Lehrpersonen

Aabid Benz Barbara, Aarau (1994)	Bildnerisches Gestalten
Breitschmid Veronika, Wohlen (1997/2001)	Italienisch
Burgherr Martin, Remigen (2005)	Latein
Bürli-Storz Claudia, Aarau (1994)	Deutsch
Dean Tobias, Aarau (2006)	Deutsch
Dubler Bianka, Jonen (1993)	Mathematik
Ehrensperger Dr. Peter, Aarau (1992)	Biologie
Fahländer-Hutter Ursula, Aarburg (1996)	Wirtschaft
Fehlmann Beatrice, Würenlos (2003)	Deutsch
Grenacher Yvonne, Meisterschwanden (1994)	Biologie
Guggenbühl Dr. Stefan, Würenlos (2000)	Physik
Keller Tanner Dr. Barbara, Rothrist (2003)	Englisch
Künzli Brigitte, Aarau (1993)	Deutsch
Küpfer Patricia, Aarau (2005)	Deutsch
Lüthy Adrian, Attelwil (1992)	Mathematik, Angewandte Mathematik
Maldonado José Iván, Luzern (2002)	Spanisch
Mattenberger Felix, Meisterschwanden (2004)	Chemie
Muri Dr. René, Rohr (1992)	Geografie
Oberholzer Sonia, Remigen (2002)	Englisch
Pechlaner Heidi, Ennetbaden (2002)	Geschichte
Peter Dr. Nelly, Seengen (1993)	Chemie
Rodel Daniel, Auenstein (2000)	Wirtschaft und Recht
Roniger Susanne, Hendschiken (1992)	Französisch, Italienisch
Roth Annemarie, Basel (1993)	Geschichte
Ruflin Daniela, Veltheim (2004)	Englisch
Schaedler Matthias, Pfaffhausen (2004)	Deutsch
Schluchter Dr. André, Olten (1992)	Geschichte
Sesseg Dr. Ingeborg, Adlikon (1993)	Biologie
Soliva Katharina, Brugg (2001)	Französisch

Spiess Harry, Gipf-Oberfrick (1994)	Geografie
Tschan Dominic, Wohlen (2001)	Physik
Vettiger Dr. Barbara, Bottenwil (1992)	Geografie
von Ledebur Dr. Marianne, Zug (1993)	Biologie
Wenger Barbara, Dintikon (1993)	Englisch

Mutationen (ohne Stellvertretungen)

Neuanstellungen auf Beginn und während des Schuljahres 2005/06:

Burgherr Martin, Remigen (2005)	Latein
Dean Tobias, Aarau (2006)	Deutsch
Küpfer Patricia, Aarau (2005)	Deutsch

Austritte während und auf Ende des Schuljahres 2005/06:

Fehlmann Beatrice	Deutsch
Guggenbühl Stefan, Würenlos	Physik
Pechlaner Heidi, Ennetbaden	Geschichte

IV. STUDIERENDE SCHULBEGINN FEBRUAR 2006

Grundkurs a / Kurs 16

Klassenlehrerin: Daniela Rüflin

Abed Rashid, Basel
Cabalzar André, Biberstein
Cornehls Svenson, Luzern
Ehrler Kevin, Villmergen
Fernandez Martin, Suhr
Gerber Regula, Attiswil
Hauri David, Gansingen
Huber Daniel, Ammerswil
Huber Sandra, Eggliswil
Kallen Roman, Rohr
Kurutas Melda, Aarau
Lüthy Dominik, Obererlinsbach
Mosimann David, Schafisheim
Muntwyler Philippe, Schafisheim
Namiq Shang, Frick
Örkmez Hatice, Basel
Rossetti Mara, Hendschiken
Schmid Sonja, Oberhof
Schwab Benjamin, Wettingen
Stucki Sarah, Oberflachs
Voser Nadine, Schöftland
Wettstein Florian, Brugg
Winiger Manfred, Gränichen
Winterberg Sascha, Waltenschwil
Würgler Barbara, Aarau
Zbinden Peter, Seon

Grundkurs b

Klassenlehrer: René Muri

Charaf Bardia, Freienwil
Freiermuth Andreas, Balsthal
Gavesi Sara, Untersiggenthal
Grazioli Silvana, Obergösgen
Haltiner Tanja, Teufenthal
Hugi Tanja, Etzgen
Hunkeler Charlotte, Windisch
Hüsser Luzia, Oftringen
Ingala Manuela, Brittnau
Jakob Tobias, Aarau
Kiser Eveline, Basel
Lüscher Thomas, Baden
Müri Anja, Menziken
Navarro Jose, Seon
Odermann Martin, Oftringen
Raich Esther, Remigen
Reber Judith, Hintermoos
Reinli Claudia, Zofingen
Schibli Thomas, Zurzach
Schorpp Nadine, Untersiggenthal
Schweizer Andrea, Dietikon
Sili Josef, Geroldswil
Spornberger Michaela, Allschwil
Stadler Kurt, Wettingen
Wahl Ralph, Brugg
Wernle Melanie, Beinwil
Wüst Daniela, Birrhard

Grundkurs c / Kurs 16

Klassenlehrerin: Susanne Roniger

Ackermann Cornelia, Hausen
Alan Hilal, Baden
Bolli Julia, Arni
Deierlein Franziska, Wettingen
Diserens Philippe, Brugg
Frischknecht Sandra, Untersiggenthal
Gyomlay Bela, Rudolfstetten
Jahanbani Behzad, Remetschwil
Kasumaj Bujar, Wettingen
Leimgruber Jasmin, Dättwil
Mattuglia Stephanie, Leuggern
Meier Juliana, Fislisbach
Moosberger Annelise, Niederrohrdorf
Moser Corinne, Wettingen
Notter Marc, Kallern
Pomes Philipp, Killwangen
Pötzl Roman, Nänikon
Schmid Debora, Elfingen
Schönbächler Manuela, Zürich
Schuhmacher Sarah, Wettingen
Schwarz Nadine, Nussbaumen
Siegenthaler Roland, Zürich
Sutter Sandra, Ennetbaden
Vera Alexandra, Windisch
Vetter Alexandra, Wislikofen
Wettstein Brigitte, Gipf-Oberfrick
Wolfensberger Silvan, Kirchdorf

2. Aufbausemester a / Kurs 15

Klassenlehrer: Adrian Lüthy

Berger Sibylle, Basel
Brun Deborah, Rupperswil
Carucci Nadia, Auenstein
Dauti Mislim, Basel
Engeli Karin, Möhlin
Hölliger Larissa, Aarau
Kämpf Sereina, Windisch
Karkhaneh Behzad, Aarau
Landis Sabine, Turgi
Marthaler Patricia, Zürich
Plaukovits Fabienne, Wohlen
Rehmer Thomas, Villmergen
Röthele Inès, Seltisberg
Rüetschi Sybille, Schafisheim
Schaller Jeanette, Luzern
Scheidegger Miriam, Buchs
Scotland Louisa, Basel
Sezer Arzu, Bern
Suter Hannes, Kölliken
Weber Florian, Unterkulm
Yildiz Seher, Füllinsdorf

2. Aufbausemester b / Kurs 15

Klassenlehrerin: Annemarie Roth

Berner Jasmin, Aarau
 Calvi Sonja, Aarau
 Darwish Diaa, Basel
 Dietiker Andrea, Densbüren
 Durak Ozan, Buchs
 Durovic Ana, Aarau
 Federer Thomas, Villigen
 Haab Carmen, Möriken
 Hartmann Nicolas, Zurzach
 Hartmann Tamara, Zurzach
 Hüsler Thomas, Basel
 Laube Peter, Dottikon
 Lüscher Martin, Aarau
 Müller Andrea, Unterlunkhofen
 Pamuk Özlem, Basel
 Sekulic Marco, Stetten
 Trombini Veronica, Windisch
 Tschopp Matthias, Aarau
 Wehrli Daniel, Buchs
 Wernli Cédric, Allschwil
 Williams Natalie, Zofingen

2. Aufbausemester c / Kurs 15

Klassenlehrerin: Sonia Oberholzer

Baumann Benjamin, Baden
 Brönnimann Denise, Basel
 Casagrande Mariette, Ennetbaden
 Dawidowicz Nicolas, Neuenhof
 Donati Stefan, Eggenwil
 Eppenberger Andreas, Wettingen
 Fischer Dominique, Baden
 Gow Susan, Zürich
 Iselin Pascal, Reinach
 Kunz Nicole, Berikon
 Meier Nicole, Lupfig
 Meiler Markus, Baden
 Merwar Philipp, Nussbaumen
 Mojado Brigitte, Brugg
 Ritter Manuel, Baden
 van Loon Bart, Basel
 Villiger Johanna, Baden-Dättwil
 Wee Elgee, Klingnau
 Zeiter Marion, Wettingen

4. Aufbausemester a / Kurs 14

Klassenlehrerin: Brigitte Künzli

Bärtschi Daniel, Unterentfelden
 Bättig Herbert, Zofingen
 Flubacher Manuela, Schinznach-Bad
 Fröhlich Iris, Aarau
 Hochstrasser Andrea, Suhr
 Hugenschmidt Esther, Basel
 Joho Belinda, Aarau
 Mudri Ines, Dättwil
 Müller Alexandra, Strengelbach

Sary Jan, Nussbaumen
 Tedaldi Sabin, Zürich
 Widmer Evelyn, Baden

4. Aufbausemester b / Kurs 14

Klassenlehrerin: Katharina Soliva

Agbor René, Walliswil b.Wangen
 Eliopoulos Marie-Louise, Zofingen
 Euler Dimitrij, Basel
 Jenni Philipp, Waltenschwil
 Kern Simone, Aarau
 Kohler Nadin, Beinwil am See
 Maey Erik, Zofingen
 Maurer Judith, Brunegg
 Mayer Margrit, Buchs
 Prochaska Christian, Kölliken
 Ramp Jonas, Dottikon
 Schillaci Nadine, Lupfig
 Urech Luca, Aarau
 Weiss Tobias, Riken
 Wildhaber Beatrice, Dottikon
 Wüthrich Lorenz, Unterentfelden

4. Aufbausemester c / Kurs 14

Klassenlehrerin: Marianne von Ledebur

Bereuter Roman, Zufikon
 Blättler Martin, Basel
 Eichelberger Karin, Baden
 Engel Therese, Mandach
 Frey Christian, Rieden
 Graf Barbara, Wettingen
 Green Ary, Döttingen
 Hagmann Eva, Baden
 Hochstrasser Claudia, Berikon
 Huggenberger Jonas, Wettingen
 Kuhn Alexandra, Baden
 Lee Zu Hyung, Baden
 Ostertag Rafael, Baden
 Rosenheck Thomas, Baden
 Schambron Fabian, Villmergen
 Schweri Kim, Bremgarten
 Senn Jürg, Fislisbach
 Studer Anic, Baden
 Tomasina Marco, Böbikon

6. Aufbausemester a / Kurs 13

Klassenlehrerin: Claudia Bürlü

Balboa Isabel, Suhr
 Dohner Keila, Zürich
 Frey Alexander, Sarmenstorf
 Gränacher Fabienne, Hausen
 Grossen Andrea, Baden
 Gül Garabet, Windisch
 Haus Benjamin, Brugg
 Haussener Claudia, Waltenschwil
 Hollauf Miriam, Buchs

Hug Eveline, Erlinsbach

Ibrahim Erkan, Baden
 Jehle Kathrin, Aarau
 Lanz Diotima, Beinwil a/See
 Maier Tanja, Bergdietikon
 Partl Ruth, Oeschgen
 Plangger Natalie, Schinznach-Dorf
 Saxer Simon, Freienwil
 Stöckli Nadja, Reinach
 Waltenspül Urban, Aarau

6. Aufbausemester b / Kurs 13

Klassenlehrerin: Barbara Vettiger

Amrein Mario, Aarau
Bichsel Marco, Zofingen
Bucher Stefan, Lenzburg
Dellenbach Elizabeth, Birsfelden
Devantay Nicolas, Aarau
Döbeli Irene, Bern
Haslebacher Mirko, Wasen
Jenzer Gisela, Küttigen
Müller Andrea, Aarau
Müller Paul, Rombach
Rohrer Claudia, Zeiningen
Sigrist Adrian, Hirschthal
Steffen Esther, Aarau
Steinmann Remo, Schöffland
Van den Bosch Melanie, Olten

6. Aufbausemester c / Kurs 13

Klassenlehrerin: Beatrice Fehlmann

Bodenmann Doris, Wettingen
Canonaco Francesco, Wettingen
Frei Karin, Nussbaumen
Gantenbein Sabrina, Klingnau
Glanzmann Rahel, Baden
Huwiler Gisela, Zürich
Mathis Irene, Wettingen
Meier Stephan, Fislisbach
Moos Daniela, Zürich
Moser Renato, Würenlos
Perkola Jozef, Reinach
Roesli Adrian, Ennetbaden
Senn Maya, Zürich
Staufer Birgit, Unterlunkhofen



Maturaklasse 6a, Kurs 13



Maturaklasse 6b, Kurs 13



Maturaklasse 6c, Kurs 13

V. MATURITÄTSARBEITEN 2006

Aidsprävention im anglophonen Kamerun - Welche Auswirkung hat die Aidsprävention verschiedener Organisationen auf die Bevölkerung?

Allergiebehandlung - Spagyrik oder Schulmedizin

Analogieexperimente zum Quantenradierer

Anglizismen in deutscher Werbung

Ansichten eines Verschonten - Aus den Tagebüchern von Max Frisch

Auf den Spuren der Altkleiderspenden von der Schweiz nach Bamako in Mali

Auf den Spuren der Schwarzen Spinne

Ein Versuch, die historischen Gegebenheiten aus Gotthelfs Sage zu ergründen

Auf der Suche nach den Uschebti von Bab el-Gasus

Begleitung eines Patienten durch seine Bypassoperation bezüglich seiner Angst

Beurteilung der Chancen zur Wiederansiedlung des eurasischen Fischotters in der Schweiz

Beweggründe für die Jugendunruhen in Zürich in den 80er Jahren - Eine Oral History Studie

Cystische Fibrose - Teil eines Lebens von Tanja H.

Das Rationierungswesen in der Schweiz im 2. Weltkrieg 1939 - 1948

Der Betrachter - ein Zeichentrickfilm

Die Frankfurter Küche

Die Gründung einer eigenen Firma zur Vermarktung der Achtsamkeit in der Schweiz

Die Macht des Menschen

Frauen im Wandel der Gesellschaft

Frauenorganisationen - Bildung - Berufstätigkeit

Immigration, Bildung und Integration in der Schweiz im 20. Jahrhundert
mit einem Fokus auf die Integrationsbemühungen der Gemeinde Reinach

Informationskompetenz -

Ein Wegweiser für Informationssuchende

Kohlenstoffdioxidmessungen von atmosphärischer Luft
mit dem Isotopen Ratio Massenspektrometer (IRMS)

Literarische Umsetzung der Beethovenschen Sonate op 31/2

Maturitätsarbeit zum Thema Solarkonstante

Monotheismus

Ist der Monotheismus eine Quelle der Intoleranz und Gewalt?

Montessori - Pädagogik heute

Motivation an der AME

Präimplantationsdiagnostik (PID)

Wissenschaftliche Möglichkeiten und ethische Bedenken

Reflexionen über das Mutterdasein -

Eine Studie zu Ursprung und Charakter der heutigen Situation

Renaturierung von Fließgewässern am Beispiel Limmatspitz

Schamanismus

Senkung der Gesundheitskosten bei Asthma- und COPD-Patienten

Skalierbarkeit der Event Management Prozesse im Umfeld des Billetverkaufs

Skulptur der vier Elemente

Spontanmotorik frühgeborener Kinder in der 36. Schwangerschaftswoche

Städtebauliches Tauziehen am Falkenplatz

Straf- und andere Behörden des Kantons Aargau

Thai-Massage

Traumdeutung nach Sigmund Freud im Selbstversuch

Tunnelbautechnik am Beispiel NEAT

Geologische Verhältnisse und konstruktive Lösungen im Teilabschnitt Amsteg

Viaje Virtual a Colombia -

Una aventura a los tres países de Colombia

Vom Buch zum Film -

Eine Studie über Buchverfilmungen am Beispiel „Clockwork Orange“

Vorbereitende Überlegungen und Schritte für eine spätere Einführung des Computers als Freispielplatz in meinem Kindergarten

Was sollte man über kurzfristige Nebeneffekte einer refraktiven Laseroperation der Augen wissen?

Welchen Einfluss hatte der 2. Weltkrieg auf den Geschäftsgang und die Unternehmensstrategie der Hero?

Wie erlebte die Generation meiner Grosseltern den Zweiten Weltkrieg? -
Eine Annäherung mit Oral history

Wir kamen nicht der Alpen wegen.

Die Einwanderung der Spanier in den 60er / 70iger Jahren

VI. ANSPRACHE ANLÄSSLICH DER MATURFEIER 2006

Liebe Maturae und Maturi
Geschätzte Angehörige
Geschätzte Mitglieder der Schulleitung
Geschätzte Lehrpersonen
Verehrte Anwesende und Gäste

„Fit für die Zukunft?!“

So lautete ein spannendes Referat der Vorsitzenden der Geschäftsleitung ABB Schweiz, welches ich kürzlich hören durfte. Ich meine auch hier und heute können wir uns diese Frage stellen, erst recht, da Sie sich in den letzten 3 ½ Jahren zumindest bildungsmässig äusserst fit gemacht haben.

„Sind Sie deswegen nun topfit?“

Die Assoziation zur Fitness gelingt uns vor allem mit dem Sport. Sport, im Moment das allumfassende Thema – zumindest Fussballsport – aber keine Angst, ich oute mich gleich als „Fussballbanausin“ und gehe nicht näher auf diesen Sport ein, da ich nie begreifen werde, wann ein Spieler offside steht!

Wäre aber nicht auch das **Spiel** generell eine Möglichkeit, sich fit zu halten?

Oder ist unser spielerisches Naturell vollständig durch den Kult der Tüchtigkeit verschüttet worden, hetzen wir alle atemlos durch den Schul- und den Arbeitsalltag?

Sie alle haben gerade eine äusserst intensive Phase des Lernens und des Arbeitens hinter sich, deshalb werden Sie wohl nun denken: „Für das Spielen hatten wir nun wirklich keine Zeit.“ Oder vielleicht denken Sie auch, „es waren wahrlich keine **spielend** zu bewältigenden Jahre“.

Aber das Spiel das ich meine, hat verschiedenste Facetten und Gesichter. Manchmal gehören dazu verbissene Mienen bei einem hart umkämpften Match, oder die Freude nach einem erfolgreichen Satz Tennis, Tränen nach einer verpatzten Bodenübung im Kunstturnen, ein schmerzverzerrtes Gesicht bei Verletzungen, und dazu gehört auch das musikalische Spiel, wie wir es heute noch verschiedentlich geniessen können. Es könnte sogar auch das Spiel mit der Schwäche eines anderen sein, das Spiel mit dem symbolischen Feuer

So spielerisch leicht, wie der Begriff sich nun aber anhört, ist er noch lange nicht. Der Mensch ist ein Wesen, das etwas denkt, etwas schafft und dabei manchmal eben auch spielt. Die traditionelle Spiel- und Freizeitpädagogik sieht das Spiel als Gegenwelt zur Arbeitswelt. Es wäre aber wohl vermessen, wenn wir annehmen würden, dass das Spiel den Menschen für all das entschädigen könnte, was ihm in der Arbeitswelt versagt bleibt. Unser spielerisches Sein und Empfinden kann diese Welt nur ergänzen.

Die Arbeitswelt, wie wir sie heute kennen, bietet ein hohes Quantum freier Zeit (zumindest, wenn man nicht gerade in einer aufwendigen Ausbildung steckt). Wir tun also gut daran, diese Zeit auch spielerisch zu gestalten und sie so als schöpferische Kraft zu nutzen. Denn immer mehr droht unserer Gesellschaft der Verlust des Spielelementes in Kultur, Sport, Wirtschaft und auch in der Politik. Der Wettbewerb ist zur gnadenlosen Konkurrenz mit Siegern und Verlierern verkommen, die Lust am ursprünglichen Spielgedanken ist verloren gegangen.

Wir könnten aber gerade aus dem ursprünglichen Spiel viel für unser Leben lernen. Aspekte wie Verlieren und Gewinnen, Kampfgeist und trotzdem Fairplay, sind wesentliche Faktoren die nicht nur im Sport, nein auch im Berufsalltag, in der Politik und in unserer Gesellschaft Gültigkeit haben.

Beim Spielen sind bekanntlich immer Regeln einzuhalten, muss man sich auf den Gegner einstellen, nicht nur, aber vor allem wenn man gewinnen möchte. Und gewinnen, oder besser gesagt erfolgreich sein, wollten Sie alle während Ihrer Ausbildungszeit. Deshalb mussten Sie sich an Regeln halten, konnten zum Teil auch **gemeinsam** Regeln aufstellen, damit Sie mit Ihren Kolleginnen und Kollegen und Ihren Lehrpersonen erfolgreich sein konnten. Projekte und Aufgaben wurden **miteinander** und nicht gegeneinander gelöst. Die Vorstellung Ihrer Maturitätsarbeiten war für mich (auch wenn ich nur einen kurzen Ausschnitt erleben durfte) sehr beeindruckend, die gegenseitige Unterstützung und die Freude am Erfolg des anderen war zu spüren, obwohl es sicher nicht für alle ein Kinderspiel war, diese Arbeiten zu präsentieren.

Und, Hand aufs Herz, meine Damen und Herren, mussten vielleicht nicht auch ab und zu Ihre Lehrpersonen **schau**-spielerisches Talent an den Tag legen, damit **Sie** interessiert blieben? Mussten sie nicht auch fit sein, mussten ab und zu die Stürmer in Ihrem Team sein damit es weiter ging. Für diese Leistung gebührt allen Lehrpersonen und der Schulleitung ein grosses Kompliment und ein herzliches Dankeschön.

Um rundum fit zu sein, braucht es körperliche und geistige Herausforderungen! Sie hatten das Glück, an einer innovativen und kreativen Schule Ihre Ausbildung geniessen zu können. Das kommt nicht einfach von selbst, sondern bedingt von allen Beteiligten Offensein für Neuerungen, es braucht die Bereitschaft, Wissen zu erhalten, aber auch Wissen zu vermitteln.



Lebenslanges Lernen ist unverzichtbar. Viele Menschen wissen aber trotzdem nicht mehr, was Lernen eigentlich ist. Die Schulzeit liegt weit zurück. Die Erinnerungen daran sind nicht immer die besten. Das Lesen von Zeitungen und Zeitschriften (vor allem diejenigen mit den grossen Buchstaben) oder das Sehen der Tagesschau reicht vielen aus um sich zu informieren.

Bleibt unsere Gesellschaft so fit? Für den Menschen bringen Investitionen in die Bildung einen besseren Zugang zu gesellschaftlichen Ressourcen wie Arbeit und Information, ein höheres Einkommen und mehr Möglichkeiten, zu gestalten. Wissen bringt aber auch den Zugang zu wertvollen sozialen Kontakten. Sie haben diese Chance gepackt, nutzen Sie diese aber auch weiterhin, bauen Sie auf Ihren bereits heute hohen Wissensstand und lassen Sie diesen keinesfalls verkümmern. Sie haben erst ein Etappenziel erreicht.

Bildung ist aber auch fragile Zuschreibung und ebenso fragile Selbsteinschätzung. Man müsste nämlich über eine ziemliche Arroganz verfügen oder mindestens über ein durch nichts zu erschütterndes Selbstbewusstsein, um sich selbst als fraglos gebildet hinzustellen. Sie haben aber sicher, wie ich auch, schon mehrmals erlebt, dass es genügend Gelegenheiten gäbe, sich selbst zu blamieren oder sich in Lückenmanagement zu üben. Gestehen wir uns jedoch ein, dass niemand jemals genug von Bildung haben kann, dann ist es völlig klar, dass wir uns unsere lebenslange Neugier erhalten müssen.

Schon Albert Einstein hat nämlich gesagt

*„Ich habe keine besondere Begabung,
sondern bin nur leidenschaftlich neugierig.“*

Lernen bedeutet - und das haben Sie in den letzten Jahren bestimmt auch erlebt - Lernen heisst nicht einfach sich Wissen aneignen, nein, besser fährt man, wenn man

selber Fragen stellt, die **richtigen** Fragen natürlich. Nur wenn man lernt zu verstehen und nicht nur in Schemen und in vorgespurten Pfaden zu denken, kommt man vorwärts.

Wo holen wir, holen **Sie** sich nun aber die Energie, wo sind die Ressourcen, um diesen Anforderungen gerecht zu werden? Einmal mehr komme ich auf das in uns allen versteckte spielerische Naturell zurück. Lernen Sie damit Ihre eigenen Stärken und Ihre Persönlichkeit zu entdecken. Lassen Sie Ihre **Spiel**natur nicht verkümmern, nutzen Sie das Spiel als wertvolle Erfahrung und geniessen Sie es!

Schon vor 200 Jahren hat Heinrich Pestalozzi etwas auch für die heutige Zeit sehr Entscheidendes gesagt: Er hat von „Kopf, Herz und Hand“ gesprochen und gefordert, dass alle diese drei Elemente gefördert werden. Unsere Gesellschaft hat dies leider mehr schlecht als recht umgesetzt. Jahrelang wurden nur noch einseitig Kopf und Hand geschult und das Element Herz hat man verkümmern lassen. Das rächt sich, viele unserer Mitmenschen leben immer isolierter, sind einsam, haben Angst vor dem Leben **oder** (das Gegenteil davon) treten wiederum aus Unsicherheit laut und unflätig, ja sogar gewalttätig auf.

Erfreulicherweise hat gerade auch die Wirtschaft diesen Mangel erkannt. Die emotionale Intelligenz wird also in Zukunft noch mehr an Bedeutung gewinnen. Persönlichkeiten mit Sozialkompetenz und Führungsqualitäten sind gefragt. Was nützt ein hoch intelligenter Manager, den man nicht spürt, der kein offenes Ohr hat für die Anliegen seiner Mitarbeitenden. Sie haben die hohen Anforderungen der Berufswelt, wie auch die des schulischen Lernens erlebt und bestanden. Vergessen Sie diese wichtigen Erfahrungen nie, sondern nutzen Sie diese stetig, denn **Sie** alle sind die zukünftigen Führungspersönlichkeiten unserer Gesellschaft. Die auf Sie wartenden Aufgaben sind also keineswegs spielerisch einfach zu lösen, sie erfordern Ihren vollen Einsatz. Machen Sie sich also in jeder Hinsicht fit dafür.

Erfreulicherweise haben wir ja im Moment Grund genug, die Entwicklung unserer Wirtschaft optimistisch zu betrachten. Höhenflüge sind aber trotzdem keine zu erwarten. Unsere Wirtschaft braucht mehr als je „fitte“, sprich motivierte und gut ausgebildete Menschen, und vor allem aber interessierte Menschen. Deshalb möchte ich Sie nun auch als Politikerin ermuntern, interessieren Sie sich, engagieren Sie sich, wo und wann auch immer dies für Sie möglich ist. Sie werden nun denken, dafür habe ich auch in den nächsten Jahren keine Zeit. Ich hoffe, Sie rufen sich dann immer wieder ins Bewusstsein, dass wir in unserer Demokratie ein grosses Mitbestimmungsrecht haben, ein Recht, um welches uns viele Menschen in anderen Ländern beneiden. Nutzen Sie also dieses Privileg, damit können Sie **Ihr** Leben, aber auch das Zusammenleben in unserer Gesellschaft mitbestimmen und mitgestalten. Denn:

Unsere Zukunft ist gestaltbar und nicht nur Schicksal
und sie bleibt es auch, wenn die Spielräume einmal eng sind.

Sie alle gehören nun zum Kreis der gut ausgebildeten Personen in unserem Land. Sie dürfen berechtigt stolz sein auf Ihre Leistungen und Ihren Durchhaltewillen. Sie haben ein grosses persönliches Ziel erreicht, dazu gratuliere ich Ihnen ganz herzlich.

Liebe Maturae, liebe Maturi, Sie haben zwar eine nicht allzu spielerische Zeit hinter sich, haben auf vieles verzichten müssen. Sie haben aber die grosse Genugtuung, erfolgreich, zielstrebig und so hoffe ich doch auch zum Teil lustvoll, Ihr Ziel erreicht zu haben. Sie haben bewiesen, dass **Sie** fit sind für Ihre Zukunft.

Sie haben auch erfahren dürfen, dass Wissen spannend ist, aber seien Sie sich auch bewusst, Wissen ist Macht!

Vergessen Sie also nie, die Spielregeln unserer Gesellschaft einzuhalten, nutzen Sie Ihre Macht nur zugunsten und nicht über andere Menschen. Setzen Sie Ihr Wissen positiv ein und geben Sie es vor allem auch an Andere weiter.

Hermann Hesse hat treffend formuliert:

„Alles Wissen und alle Vermehrung unseres Wissens
endet nicht mit dem Schlusspunkt,
sondern mit Fragezeichen.“

Ich gratuliere Ihnen allen ganz herzlich zur bestandenen Matura und wünsche Ihnen viel Mut, Ihr Schicksal zu gestalten. Ich wünsche Ihnen Erfolg und Zufriedenheit für Ihre berufliche und private Zukunft und wünsche Ihnen vor allem viele spielerische und genussvolle Elemente.

„BLEIBEN SIE FIT FÜR IHRE ZUKUNFT!“

ESTHER EGGER



Der VESAME ist 1996 von den allerersten AME-Absolventen gegründet worden mit der Absicht, den Kontakt und die Kameradschaft unter Ehemaligen und Studierenden zu pflegen, und die AME zu unterstützen.

Ein gleichzeitig eingerichtetes Fondskonto macht es möglich, AME-Studierenden in schwierigen finanziellen Situationen zu helfen.

Die diesjährige Mitgliederversammlung vom 18. Mai war also gleichzeitig eine Jubiläumsfeier:

10 Jahre VESAME

Das Vereinsjubiläum war der passende festliche Rahmen für die Würdigung langjähriger ehrenamtlicher Tätigkeiten. Im Artikel 6c der VESAME-Statuten heisst es:

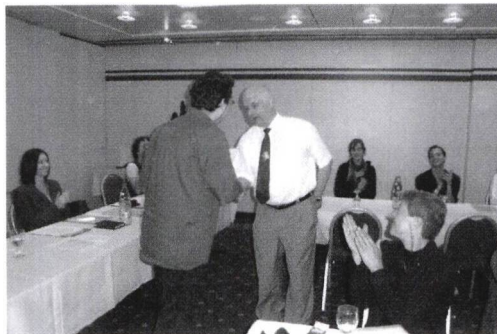
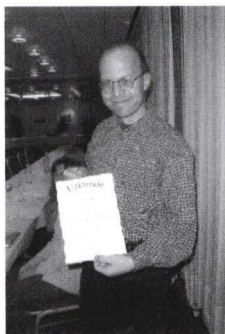
„Die Ehrenmitgliedschaft wird natürlichen Personen verliehen, die sich um die Belange des Vereines und/oder der AME besonders verdient gemacht haben.“

Die folgenden VESAME-Mitglieder wurden aus diesem Grund von der Generalversammlung einstimmig zu Ehrenmitgliedern ernannt:

Heidi Behringer, Karin Hofstätter, Roman Lüthy, Claire Schaffner, René Schaubhut, Martin Schibli, Adrian Spiess (Gründungsvorstand inkl. Revisorinnen)

Peter Ehrensperger, Ruth Lütsy, Adrian Lüthy, René Muri, Susanne Roniger-Sommerhalder, Barbara Vettiger-Gallusser (AME-Lehrpersonen; seit dem ersten Schuljahr im Amt).

Mit der Übergabe einer schön gestalteten Urkunde drückte der Verein seine Dankbarkeit symbolisch aus.



Was Vereinsmitglieder veranlassen kann, während eines Jahrzehnts oder länger Energie und Freizeit für AME und VESAME einzusetzen, und welche Bereicherung für beide Seiten daraus entstehen kann, formulierten Susanne Roniger und Adrian Spiess für die Generalversammlung folgendermassen:

„Als die AME-Gründung in der Luft lag, unterrichtete ich noch an der Kantonalen Schule für Berufsbildung (KSB) in Aarau. Ich hatte die Aufgabe, Jugendlichen, die aus irgendeinem Grund während ihrer normalen Schulzeit Wesentliches im schulischen Bereich verpasst hatten, in Französisch und Italienisch weiter zu helfen, so dass sie anschliessend an dieses 10. Schuljahr Berufsziele verwirklichen konnten, die für sie vorher unerreichbar gewesen wären.

Diese Aufgabe erschien mir deshalb sinnvoll, weil es das Wort "Umwege" in Bezug aufs Leben in keinem meiner Wortschätze gibt: Es gibt nur Wege, längere und kürzere, härtere und sanftere, die einen Menschen genau dorthin führen, wo er zu einem bestimmten Zeitpunkt steht.

Als ich erfuhr, dass eine neue Schule gegründet werden sollte, die Erwachsenen auf Matur-Niveau genau dieselben Möglichkeiten bieten wollte, war ich begeistert. Ich glaubte, die Probleme, die die Jugendlichen gerade auch we-

gen ihrer Biographie hatten, gut genug verstanden zu haben, um sie auch mit Erwachsenen und eine Stufe höher angehen zu können.

Auch mein Weg an die AME war zwar konsequent, aber nicht direkt!

Seit einigen Jahren bin ich ausschliesslich an der AME tätig, und immer wieder im Mai, wenn wir vor der Matur stehen, wird mir bewusst, wie gut ich es habe: Ich kann mit meinem Unterricht dazu beitragen, dass Menschen konkret Wege unter die Füsse nehmen, die sie ohne uns Lehrpersonen nie hätten begehen können, Wege, die mir zum Teil bekannt, zum Teil auch sehr fremd sind und die ich ohne die Studierenden wahrscheinlich nie kennen gelernt hätte. Denn: Die AME erweitert Horizonte - wechselseitig!“

S. Roniger

„Im Februar 1992 als die AME ihre Tore öffnete, war auch ich einer der "Erstlinge" die diesen Weg in Angriff nahmen. 3 1/2 Jahre später erhielten wir dann, nach erfolgreich absolvierten Prüfungen, unsere Maturitätszeugnisse. In der letzten Phase unserer AME-Zeit entstand die Idee eines Vereins der Ehemaligen. Die Worte des damaligen Rektors Jürg Vollenweider klingen immer noch in meinen Ohren: "Es wäre doch schön, wenn es ...".

Also setzten wir Gründungsmitglieder uns an die Arbeit und gründeten den VESAME mit allem was dazugehört wie Name, Logo, Statuten und so weiter. Ich war dann während knapp 10 Jahren im Vorstand des VESAME.

Nach der AME nahm ich ein Wirtschaftsstudium an der Uni Zürich in Angriff. Den Versuch beendete ich allerdings ziemlich schnell wieder, da mir die Belastung von Vollzeitstudium und Arbeit zu gross war. Momentan studiere ich berufsbegleitend an der Fachhochschule Nordwestschweiz Wirtschaftsinformatik. Dieses vierjährige Studium werde ich im nächsten Jahr abschliessen.

Um einen Ausgleich zu meiner kopflastigen Arbeit in einer Informatikfirma und dem Studium zu haben, treibe ich gerne Ausdauersport (Biken, Laufen). Das wichtigste ist mir aber unsere Familie. Im Jahr 2000 wurde ich zum ersten Mal Vater einer Tochter, im Jahr 2003 folgte unser erster Sohn und im Juni 2006 kam unser zweiter Sohn zur Welt, nun ist unsere Familie komplett.“

A. Spiess

AME-Beisitz im VESAME-Vorstand

Seit zwei Jahren nehmen an den Vorstandssitzungen jeweils zwei AME-Studierende teil. Sie vermitteln dem Vorstand das aktuelle Geschehen an der AME und sichern damit einen dynamischen Kontakt zu den Ehemaligen.

Umgekehrt bedeutet es, dass sich an der AME stets zwei bestinformierte VESAME-Mitglieder befinden, die bereit sind, von Mitstudierenden und Lehrkräften Anregungen aufzunehmen oder deren Fragen zu beantworten.

Nadin Kohler (AME Aarau) und Kim Schweri (AME Baden) haben im Frühjahr dieses Amt übernommen und wirken seither aktiv im Vorstandsteam mit.



Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit den beiden Frauen und danken ihnen für ihre Bereitschaft, nebst dem AME-Studium auch noch Zeit in den VESAME zu investieren.

Der VESAME-Vorstand:

Ania Diamantis-Glanzmann, Barbara Huwiler,
Esther Steffen, Christine Wey, Damaris Wyss

VIII. STATISTISCHE ANGABEN

LEHRPERSONEN IM SCHULJAHR 2005/06 (ohne Stellvertretungen)

Anstellungsverhältnisse

Anstellungsverhältnis	Frauen		Männer		Total	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Lehrpersonen mit unbefristeter Anstellung	18	72.0%	7	28.0%	25	73.5%
Lehrpersonen mit befristeter Anstellung	3	33.3%	6	66.7%	9	26.5%
Total	21	61.8%	13	38.2%	34	100.0%

STUDIERENDE

Bestand im Schuljahr 2005/06 (Februar 2006)

Ausbildungsgang nach MAR	Frauen	Männer	Total	durchschnittl. Klassengrösse
Kurs 16	45	34	79	26.3
Kurs 15	34	27	61	20.3
Kurs 14	24	23	47	15.7
Kurs 13	29	19	48	16.0
Total	131	104	235	19.6

Bestand Studierende Vorkurs FHA Pädagogik (August 2005)

	Frauen	Männer	Total	durchschnittl. Klassengrösse
Kurs 3	59	20	79	26.3

Maturitätsprüfungen Juni 2006 (Kurs 13)

	SF Latein		SF Phys.+Anw.Math.		SF Ital./Franz./Span.		SF Wirtsch.+Recht		Total	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Zur Prüfung angetreten	4	1	4	8	10	3	11	7	29	19
Prüfung bestanden	4	1	4	7	10	3	9	7	27	18
Erfolgsquote	100%	100%	100%	87.5%	100%	100%	81.8%	100%	93.1%	94.7%

2 Kandidatinnen haben nicht bestanden

1 Prüfung wurde als ungültig erklärt

Mutationen von Studierenden während des Schuljahres

Semester	Grundkurs	1. / 2.AS	3. / 4.AS	5. / 6.AS	Total
Kurs	16	15	14	13	
Eintritte		28	5	2	35
Austritte	36	27	7	2	72

Das erste Semester wird seit Februar 1998 Grundkurs genannt, dem 6 Aufbausemester bis zur Matura folgen.

Unter der Rubrik 'Eintritte' sind folgende Eintritte zusammengefasst: Remotionen, Typuswechsel, Neuzuzug, Übertritt aus anderen Schulen

Unter der Rubrik 'Austritte' werden sämtliche Austritte aufgeführt: Austritte aufgrund ungenügender Leistungen (definitiver Austritt, Repetition), freiwillige Austritte, Urlaub (aus beruflichen oder gesundheitlichen Gründen).

Remotionen

Kurs	16	15	14	13	Total
Grundkurs nicht bestanden	5				5
Remotion nach dem 1. Semester					
Remotion nach dem 2. Semester		5			5
Total	5	5			10

Alle Kurse werden nach MAR unterrichtet.

Entwicklung der Studierendenzahlen 1992 - 2006 (per Februar *)

Jahr	Typus B		Typus C		Typus D		Typus E		Total	
	Studie- rende	Klassen	Studie- rende	Klassen	Studie- rende	Klassen	Studie- rende	Klassen	Studie- rende	Klassen
1992	12	1)	8	1)	13	1)	17	1)	50	2
1995	64		38		101		101		304	15
1996	57		36		101		96		290	14
1997	56		42		93		83		274	13
1998	43		27		64		52		264 ^x	12
1999	24		16		40		35		254 ^{xx}	12
2000									250 ^{xxx}	12
2001									232	12
2002									247	12
2003 ^{o)}									239	12
2004									247	12
2005									235	12
2006									235	12

*) Eröffnung der AME: Februar 1992 / Unterricht seit Februar 2001 für alle Studierenden nach MAR

x) Einschliesslich 78 Studierende nach MAR

xx) Einschliesslich 139 Studierende nach MAR

xxx) Einschliesslich 192 Studierende nach MAR

1) Anzahl Klassen nur in der Spalte "Total" berechenbar

o) ab Aug. 2003: Hinzu kommen die Studierenden Vorkurs Hochschule Pädagogik

Entwicklung der Studierendenzahlen Vorkurs FHA Pädagogik seit 2003

(per August)

Schuljahr		Total			
		Frauen	Männer	Studierende	Klassen
2003/04	Kurs 1	31	17	48	2
2004/05	Kurs 2	75	23	98	3
2005/06	Kurs 3	59	20	79	3

Angaben über den Anteil von ausserkantonalen Studierenden (Februar 2006)

	Grundkurs	2. Aufbau- semester	4. Aufbau- semester	6. Aufbau- semester	in % von 235 Stud.
Kanton Basel-Land	1	4		1	
Kanton Basel-Stadt	1	6	2		
Kanton Bern	1	1	1	1	
Kanton Luzern	1	2			
Kanton Solothurn	4		1	3	
Kanton Zürich	2	3	1	1	
Kanton Thurgau					
Kanton Schwyz					
Total	10	16	5	6	15.7%

**Angaben über den Anteil von
ausserkantonalen Studierenden Vorkurs Hochschule Pädagogik
(August 2005)**

	Vorkurs	in % von 79 Stud.
Kurs 2		
Kanton Basel-Land	1	
Kanton Basel-Stadt		
Kanton Bern		
Kanton Luzern		
Kanton Solothurn	2	
Kanton Zürich	1	
Total	4	5.1%

